



Bücherweihnacht 2020

Buchtipps von Christel Heidemann-Schmidt

John Hare, Ausflug zum Mond



www.moritzverlag.de

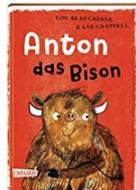
Ein erzählendes Bilderbuch für 4-jährige ohne Worte, geht das?

Doch es geht. Wunderbar sogar.

In „Ausflug zum Mond“ wird auf 32 Seiten die Geschichte eines Schulausflugs erzählt. Gleich auf der ersten Seite zeigt sich die Besonderheit dieser Aktion. Wir sind im Weltraum und die Weltraumschüler aus der Weltraumschule machen einen Ausflug zum Mond. Nach der Landung zieht der Lehrer mit den Schülern zur Erkundung los. Ein kleiner Trödelant verliert immer mehr den Anschluss und erlebt auf den folgenden Seiten sein eigenes Abenteuer auf dem (doch nicht unbewohnten) Mond.

Aussagekräftige Illustrationen lassen uns eintauchen in die zu Herzen gehende Geschichte und beim Immer-mal-wieder-Durchblättern und Angucken, findet sich so manches neue Detail.

Beauchesne/Chappell, Anton das Bison



www.carlsen.de

Anton das Bison ist ein Bilderbuchheld und wird vom kleinen Louis heissgeliebt. Eines Tages vergisst Louis sein Buch in der Bücherei und kann es nicht wiederfinden. Anton fällt vor Schreck aus dem Buch. Nun beginnt eine kleine Odyssee bis sich die beiden nach langer Zeit wiederfinden. Für kleine Bibliotheksgänger und Buchliebhaber ab 7.

Annette Dittert, London Calling



www.dumont-buchverlag.de

Dieses warmherzige, erfrischend humorvolle Buch über englische Marotten, besondere Menschen mit Hang zur Exzentriz und spezielle Londoner Bekanntschaften von der bekannten ARD-Auslandskorrespondentin kann ich Ihnen nur ans Herz legen. Die Autorin wohnt seit etlichen Jahren in der britischen Hauptstadt auf einem Hausboot. Hier mitten in ihrer Lieblingsstadt versucht sie den brexitgeschüttelten Briten nahe zu kommen. Mit ihrer offenen und sympathischen Art schafft sie es immer wieder, die etwas zurückhaltenden Inselbewohner aus der Reserve zu locken.

Für Hobby-Londoner, Teetrinker, Paddington-Fans.....

Sofia Lundberg, Das rote Adressbuch



www.randomhouse.de

Die 96jährige Doris führt seit ihrem 10. Lebensjahr ein rotes Adressbuch, das sie damals von ihrem Vater geschenkt bekommen hat. Sorgsam hat sie viele Namen eingetragen: langjährige Freunde, Nachbarn, kurze Begegnungen, auch unangenehme. Mit den Jahren musste Doris immer häufiger ihr resolutes schwarzes Kreuz hinter die Namen der Verstorbenen setzen. Zu jedem Eintrag gibt es eine Geschichte und sie beschließt jetzt an ihrem Lebensende für ihre geliebte Großnichte Jessica ihre Erinnerungen aufzuschreiben. Es war ein bewegtes Leben und die Leserin darf die umtriebige Doris mit angehaltenem Atem über viele, viele Jahrzehnte begleiten. Mitreißend, ungewöhnlich, ein Buch zum Eintauchen.

Carsten Sebastian Henn, Der Gin des Lebens



www.dumont-buchverlag.de

Schwimmen Sie oder Freunde und Bekannte auch schon auf der Gin-Welle? Dieses Wacholdergetränk ist nun schon seit ein paar Jahren in aller Munde und die kuriosesten Rezepte schwappen auf den Markt.

Carsten Sebastian Henn, ein Autor, der gerne kulinarische Plots in seine Krimis verpackt, hat sich nun des Themas angenommen.

„Der Gin des Lebens“ wird in diesem Fall in Plymouth gebraut, nein!, destilliert. Es gibt vereinzelte Kostproben dieser außergewöhnlichen Kreation, aber das Rezept scheint unauffindbar. Wer entdeckt es zuerst und wird glücklich, zufrieden und vielleicht auch noch reich? Die Guten oder die Bösen? Es erwartet Sie ein Cozy-Krimi in Inspector Barnaby-Atmosphäre mit viel Extrawissen und Rezepten rund um den Gin.

Mit einer passenden Flasche dazu im Kombipack ist dieser Krimi ein schönes Geschenk für Liebhaber ruhiger Krimis und britischem Flair.

Susanne Matthiessen, Ozelot und Friesennerz



www.ullstein-buchverlage.de

Hier berichtet eine echte Sylterin, Anfang der 60er in der Nordseeklinik in Westerland geboren bei auflaufend Wasser, wie es sich gehört. Sie schreibt von ihrer Kindheit und Jugend, die sehr stark geprägt ist von ihrem besonderen Elternhaus. Ihr Vater ist Kürschnermeister und mit seiner vorzüglichen Handwerkskunst bis tief in den Süden Deutschlands bekannt. Zusammen mit seiner Frau und seiner Mutter (eine Kombination voller Zündstoff!) führt er in Westerland ein gut florierendes Pelzgeschäft.

Herrlich, wie die Autorin ein Verkaufsgespräch beschreibt nachdem die Kunden über den „goldenen Haken“ erfolgreich ins Geschäft gelockt wurden.

Anekdote an Anekdote reiht sich aneinander und Susanne Matthiessen wirbelt von schrägen Freunden, zu Prominenten, zu Baulöwen. Der Leser folgt ihr atemlos. Bei durchaus kritischen Blicken auf Touristenschwemme und Bauboom blitzt ihre Liebe für die Insel und ihre Bewohner immer wieder durch. Ihr Humor ist manchmal rau, aber das passt doch zu Sturm, sowie Sandwehen und Möwengeschrei.

